

Internationales und europäisches
Privat- und Verfahrensrecht

Christoph Gramlich-Altenburg

Statutenwechsel und Gerichtsstandswechsel

Die Wandelbarkeit der Anknüpfungen im
Internationalen Privatrecht und Zuständigkeitsrecht
der Rom I-VO, Rom II-VO und EuGVVO



Nomos

Internationales und europäisches
Privat- und Verfahrensrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Heinrich Dörner, Universität Münster

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Burkhard Hess, Universität Wien

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz-Peter Mansel, Universität zu Köln

Band 46

Christoph Gramlich-Altenburg

Statutenwechsel und Gerichtsstandswechsel

Die Wandelbarkeit der Anknüpfungen im
Internationalen Privatrecht und Zuständigkeitsrecht
der Rom I-VO, Rom II-VO und EuGVVO



Nomos

Diese Open-Access-Publikation wurde gefördert durch den Publikationsfonds der Universität Konstanz.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2024

1. Auflage 2026

© Christoph Gramlich-Altenburg

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-3919-7

ISBN (ePDF): 978-3-7489-6943-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748969433>



Onlineversion
Inlibra



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Meinen Eltern, meiner Schwester und meiner Ehefrau

Vorwort

Die Idee zu dieser Arbeit entstand während meiner Zeit am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung von Prof. Dr. Dr. h.c. Astrid Stadler an der Universität Konstanz. Ausgangspunkt war die Überlegung, ob eine Verlegung des Wohnsitzes die Verbrauchergerichtsstände der EuGVVO verschiebt.¹ Im Anschluss erlangte der Themenkomplex der Wandelbarkeit breitere Aufmerksamkeit, insbesondere vor dem Hintergrund der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union zur Reaktion der Verbrauchergerichtsstände auf eine Forderungsabtretung.² Als der Bundesgerichtshof schließlich den anfänglichen Aufsatz in einem Vorabentscheidungsersuchen aufgriff, erschien eine umfassende Untersuchung der Wandelbarkeit im Kontext der Rom I-, Rom II- und EuGVVO naheliegend.³

Diese Dissertation wurde im Wintersemester 2024/2025 vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Konstanz angenommen. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur befinden sich auf dem Stand von Anfang Februar 2026.

Mein tief empfundener Dank gilt Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Astrid Stadler. Sie hat bereits während des Schwerpunktstudiums mein Interesse für das Internationale Zivilverfahrensrecht geweckt, mich stets unterstützt, gefördert und mir außergewöhnlich weitgehende Freiräume gewährt. Ebenso möchte ich Herrn Prof. Dr. Michael Stürner, M.Jur. (Oxford) meinen aufrichtigen Dank aussprechen – vor allem für seine inspirierenden Vorlesungen im Internationalen Privatrecht, für die äußerst schnelle Erstellung des Zweitgutachtens und für seine motivierenden Worte. Herrn Prof. Dr. Jochen Glöckner, LL.M. (USA) danke ich vielmals für die souveräne und freundliche Leitung des Verteidigungstermins. Darüber hinaus spreche ich den Herren Prof. Dr. Heinrich Dörner, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Burkhard Hess und Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz-Peter Mansel meinen verbindlichen Dank aus. Sie haben die Aufnahme dieser

1 C. Gramlich, EuZW 2017, 213.

2 EuGH NJW 2018, 1003 (2. Leitsatz) – *Schrems II* (zu unterscheiden von der früheren *Safe-Harbor*-Entscheidung „Schrems I“ EuGH NJW 2015, 3151 und der späteren *Privacy-Shield*-Entscheidung EuGH NJW 2020, 2613, die jedoch aufgrund ihres Sachzusammenhangs mit Schrems I teilweise auch als „Schrems II“ bezeichnet wird).

3 BGH EuZW 2020, 949, 952 (Rn. 23 und 24 jeweils aE).

Arbeit in die Schriftenreihe „Internationales und europäisches Privat- und Verfahrensrecht“ ermöglicht, deren interdisziplinäre Ausrichtung in besonderem Maße zu dem Thema passt.

Ein ganz besonderer Dank gilt Dr. Jonathan Hechler, LL.M. (USC), der mich während der Promotion in außergewöhnlicher Weise begleitet hat. Sein Rat, seine Korrekturen und Anregungen waren mir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich eine große Stütze. Dr. Matthias Klöpfer danke ich sehr für seine frühzeitige und nachhaltige Ermutigung, der Frage der Wandelbarkeit vertieft nachzugehen. Seine Impulse und Hinweise haben die thematische Ausrichtung dieser Dissertation von Beginn an geprägt. Ein herzlicher Dank gebührt Judith Altenburg, LL.M. (Glasgow). Ihre Perspektive und ihr Beistand haben diese Arbeit kontinuierlich und an zahlreichen Stellen maßgeblich bereichert. Dankbar verbunden bin ich schließlich weiteren Weggefährten, die mich durch fachlichen Austausch, anregende Gespräche und vielfältige Unterstützung begleitet haben: Dr. Robert Leo Bergmann, Benedict Blankenhorn, Dr. Miquel Mirambell Fargas, LL.M. (Bucerius Law School), Mirko Kraft und Michael Maier.

Diese Arbeit widme ich meinen Eltern, Sabine Gramlich (geb. Hofmann) und Dr. Günter Gramlich, meiner Schwester Anna Baumann (geb. Gramlich) sowie meiner Ehefrau, Judith Altenburg, LL.M. (Glasgow). In wenigen Worten – augenscheinlich nicht meine Stärke: Ohne Euch hätte ich diesen Weg weder beschritten noch bewältigt.

Inhaltsübersicht

| | |
|---|-----|
| Inhaltsverzeichnis | 15 |
| A. Einleitung | 53 |
| B. Die Wandelbarkeit im Internationalen Privatrecht der Rom I- und II-VO | 59 |
| I. Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit im Internationalen Privatrecht | 59 |
| 1. Anknüpfung, Wandelbarkeit und Statutenwechsel | 59 |
| 2. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands: Statutenwechsel im engen Sinne | 79 |
| 3. Gründe der Unwandelbarkeit und Wandelbarkeit in Rom I- und II-VO | 80 |
| II. Die Wandelbarkeit der Kollisionsnormen der Rom I-VO | 82 |
| 1. Unwandelbarkeit aufgrund unmöglicher Veränderung | 82 |
| 2. Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 83 |
| 3. Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 94 |
| 4. Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 145 |
| 5. Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 174 |
| 6. Unwandelbarkeit aufgrund einseitiger Änderungen | 297 |
| 7. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Wandelbarkeit der Rom I-VO | 300 |
| 8. Konkrete Rechtsfolgen der Statutenwechsel der Rom I-VO | 304 |
| 9. Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 19a Rom I-VO n. F. | 347 |
| III. Die Wandelbarkeit der Kollisionsnormen der Rom II-VO | 350 |
| 1. Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 351 |
| 2. Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 360 |
| 3. Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 366 |
| 4. Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 368 |
| 5. Rechtsfolgen der Statutenwechsel | 409 |

| | |
|--|-----|
| 6. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Rom II-VO und Vergleich mit der Rom I-VO | 411 |
| 7. Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 23a Rom II-VO n. F. und in einer etwaigen Rom 0-VO | 414 |
| C. Die Wandelbarkeit im Internationalen Zuständigkeitsrecht der EuGVVO | 419 |
| I. Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit im Internationalen Zuständigkeitsrecht der EuGVVO | 420 |
| 1. Anknüpfung, Wandelbarkeit und Gerichtsstandswechsel | 420 |
| 2. Anknüpfungselemente: Anknüpfungsgegenstand, -moment und -person | 423 |
| 3. Anknüpfungszeitpunkt | 424 |
| 4. Veranschaulichung der Terminologie und Dogmatik | 427 |
| 5. Zuständigkeitsfortdauer: Kein zuständigkeitsentziehender Gerichtsstandswechsel ab Anrufung des Gerichts | 428 |
| 6. Zuständigwerden: Zuständigkeitsbegründender Gerichtsstandswechsel noch nach Anrufung des Gerichts | 428 |
| 7. Rechtsaktsübergreifende Auslegung zwischen Rom I-/II-VO und EuGVVO | 429 |
| II. Unwandelbarkeit aufgrund unmöglicher Veränderung | 436 |
| III. Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 436 |
| 1. Anknüpfungsmoment „Belegenheit des Kulturguts“ – Art. 7 Nr. 4 EuGVVO | 436 |
| 2. Anknüpfungsmoment „einstellende Niederlassung“ – Art. 21 Abs. 1 lit. b Ziff. ii EuGVVO | 437 |
| 3. Anknüpfungsperson „Beklagter“ – Art. 4 Abs. 1, Art. 8 Nr. 1 und Art. 24 Nr. 1 Abs. 2 EuGVVO | 438 |
| 4. Ergebnisse: Wenige ausdrückliche unwandelbare Anknüpfungselemente | 438 |
| IV. Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 439 |
| 1. Anknüpfungsmoment Schadensort – Art. 7 Nr. 2 und Art. 12 S. 1 Var. 2, S. 2 EuGVVO | 439 |
| 2. Anknüpfungsgegenstand „unerlaubte oder gleichgestellte Handlung“ – Art. 7 Nr. 2 EuGVVO | 442 |
| 3. Anknüpfungsgegenstand „Vertragsschluss“ – Art. 7 Nr. 1, Art. 8 Nr. 3, Art. 10–23, Art. 24 Nr. 1 EuGVVO | 443 |

| | |
|---|-----|
| 4. Anknüpfungsgegenstand „Ausrichten der unternehmerischen Tätigkeit“ – Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO | 444 |
| 5. Forderungsübertragung und Schuldübernahme | 471 |
| 6. Ergebnis: Einige Anknüpfungselemente der EuGVVO unwandelbar aufgrund Auslegung | 521 |
| V. Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 521 |
| VI. Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 521 |
| 1. Anknüpfungsmoment „Wohnsitz“ – Art. 4–24 EuGVVO | 521 |
| 2. Anknüpfungsmoment und -gegenstand „Niederlassung“ – Art. 7 Nr. 5, Art. 10, 11 Abs. 2, Art. 17 Abs. 1, 2 und Art. 20 Abs. 1, 2 EuGVVO | 569 |
| 3. Anknüpfungsmoment „Erfüllungsort“ – Art. 7 Nr. 1 EuGVVO | 578 |
| 4. Anknüpfungsmoment „gewöhnlicher Arbeitsort“ – Art. 21 Abs. 1 lit. b Ziff. i EuGVVO | 585 |
| 5. Anknüpfungsgegenstand „Konnexität zwischen Widerklage und Klage“ – Art. 8 Nr. 3, Art. 14 Abs. 2, Art. 18 Abs. 3, Art. 22 Abs. 2 EuGVVO | 589 |
| 6. Anknüpfungsgegenstände „Versicherungsnehmer“ und „Versicherer“ – Art. 10–16 EuGVVO | 591 |
| 7. Anknüpfungsgegenstände „Verbraucher“ und „Unternehmer“ – Art. 17–19 EuGVVO | 592 |
| 8. Anknüpfungsgegenstände „Arbeitnehmer“ und „Arbeitgeber“ – Art. 20–23 EuGVVO | 615 |
| 9. Zwischenergebnis: Einseitige und einvernehmliche Anknüpfungselemente wandelbar | 616 |
| 10. Vertragsänderungen von Anknüpfungselementen | 617 |
| VII. Rechtsfolgen der Gerichtsstandswechsel | 651 |
| 1. Aussagen in Literatur und Rechtsprechung | 651 |
| 2. Ex-nunc-Wirkung und grundsätzlich umfassende Kognitionsbefugnis | 652 |
| VIII. Zusammenfassung der Ergebnisse zur EuGVVO | 654 |
| 1. Anknüpfungsmomente weitgehend wandelbar | 654 |
| 2. Anknüpfungspersonen teilweise wandelbar | 656 |
| 3. Anknüpfungsgegenstände grundsätzlich wandelbar | 657 |

| | |
|---|-----|
| 4. Vertragsübernahmen und Vertragstypverschiebungen aktualisieren Anknüpfungzeitpunkt | 660 |
| 5. Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Veränderliche Definition und Anknüpfungzeitpunkt nicht fixiert | 660 |
| 6. Rechtsfolgen der Gerichtsstandswechsel: Ex-nunc-Wirkung und nur ausnahmsweise Segmentierung | 661 |
| IX. Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 6 EuGVVO n. F. | 661 |
| D. Ergebnisse zur und Vergleich der Wandelbarkeit unter der Rom I-, II- und EuGVVO | 665 |
| I. Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit der Rom I-, II- und EuGVVO | 665 |
| 1. Anknüpfungsgegenstände, -momente und -personen | 665 |
| 2. Tatsächliche, rechtliche, gemischte, einseitige und einvernehmliche Anknüpfungselemente | 666 |
| 3. Anknüpfungzeitpunkt, Wandelbarkeit, Statuten-/ Gerichtsstandswechsel und Hauptfragen | 667 |
| II. Wandelbarkeit der Kollisions- und Zuständigkeitsnormen der Rom I-, II- und EuGVVO | 670 |
| 1. Anknüpfungsmomente der EuGVVO weitgehend, der Rom I- und II-VO nur teilweise wandelbar | 670 |
| 2. Anknüpfungspersonen der EuGVVO, Rom I- und II-VO nur teilweise wandelbar | 673 |
| 3. Anknüpfungsgegenstände der EuGVVO und Rom I-VO grundsätzlich wandelbar, Anknüpfungsgegenstände der Rom II-VO regelmäßig unwandelbar | 677 |
| 4. Vertragsübernahmen und Vertragstypverschiebungen aktualisieren Anknüpfungzeitpunkt des Vertragsschlusses unter EuGVVO und Rom I-VO | 680 |
| 5. Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Einvernehmliche Änderung, veränderliche Definition und/oder Anknüpfungzeitpunkt nicht fixiert | 680 |

| | |
|--|-----|
| 6. Wesentliche Erwägungen der (Un-)Wandelbarkeit unter der Rom I-, II- und EuGVVO | 681 |
| III. Rechtsfolgen der Statuten- und Gerichtsstandswechsel der Rom I-, II- und EuGVVO | 688 |
| IV. Rechtsaktsübergreifende Auslegung zwischen Rom I-, II- und EuGVVO | 688 |
| V. Vorschläge zur Normierung der Wandelbarkeit in Rom I-, II- und EuGVVO | 690 |
| E. English Summary | 691 |
| I. Introduction | 691 |
| II. Dogmatic and Terminological Background | 693 |
| 1. Rome I and II Regulations | 693 |
| 2. Brussels Ia Regulation | 695 |
| III. Rome I Regulation | 696 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 696 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 698 |
| 3. Requirements of Changeability | 703 |
| 4. Effects of <i>Conflicts Mobiles</i> | 703 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Rome I Regulation | 705 |
| IV. Rome II Regulation | 705 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 705 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 706 |
| 3. Requirements of Changeability | 708 |
| 4. Effects of <i>Conflicts Mobiles</i> | 709 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Rome II Regulation | 709 |
| V. Brussels Ia Regulation | 710 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 710 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 713 |
| 3. Requirements of Changeability | 718 |
| 4. Effects of <i>Conflicts Mobiles</i> | 718 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Brussels Ia Regulation | 719 |

| | |
|--|-----|
| VI. Key Considerations of (Un)Changeability under the Rome I, Rome II, and Brussels Ia Regulation | 719 |
| 1. Foreseeability and Predictability | 719 |
| 2. Closest and Close Connection | 720 |
| 3. Protection of Structurally Weaker Parties | 721 |
| Literaturverzeichnis | 723 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| A. Einleitung | 53 |
| B. Die Wandelbarkeit im Internationalen Privatrecht der Rom I- und II-VO | 59 |
| I. Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit im Internationalen Privatrecht | 59 |
| 1. Anknüpfung, Wandelbarkeit und Statutenwechsel | 59 |
| a. Anknüpfungselemente und Anknüpfungszeitpunkt | 59 |
| b. Anknüpfungsgegenstand und -moment | 61 |
| aa. Anknüpfungsgegenstand | 61 |
| bb. Anknüpfungsmoment | 62 |
| cc. Internationale und europäische Perspektive | 63 |
| dd. Abgrenzung von Anknüpfungsmoment und -gegenstand | 64 |
| c. Anknüpfungsperson | 66 |
| aa. Grundlagen und eigenständige Bedeutung | 66 |
| bb. Abgrenzung vom personellen Anwendungsbereich und Anknüpfungsgegenstand | 67 |
| d. Anknüpfungszeitpunkt, Wandelbarkeit und Statutenwechsel | 68 |
| aa. Anknüpfungszeitpunkt und Anknüpfungsmoment | 69 |
| (1) Grundlagen, Wandelbarkeit und Statutenwechsel | 69 |
| (2) Zeitpunkt der ersten Anknüpfung | 70 |
| (3) Grenzen der Wandelbarkeit und Arten von Statutenwechseln | 70 |
| bb. Anknüpfungszeitpunkt, Anknüpfungsperson und Anknüpfungsgegenstand | 73 |
| cc. Rechtsfolge eines Statutenwechsels: Rückwirkung oder Wirkung nur für die Zukunft | 75 |
| dd. Abgrenzung von Statutenwechseln und Vor-, Teil- und Hauptfragen | 76 |
| e. Zusammenfassung des Begriffsverständnisses | 78 |

| | |
|---|----|
| 2. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands: Statutenwechsel im engen Sinne | 79 |
| 3. Gründe der Unwandelbarkeit und Wandelbarkeit in Rom I- und II-VO | 80 |
| II. Die Wandelbarkeit der Kollisionsnormen der Rom I-VO | 82 |
| 1. Unwandelbarkeit aufgrund unmöglicher Veränderung | 82 |
| a. Anknüpfungsmoment „Belegenheit der unbeweglichen Sache“ – Art. 4 Abs. 1 lit. c Rom I-VO | 82 |
| b. Anknüpfungsmoment „Versteigerungsort“ – Art. 4 Abs. 1 lit. g Rom I-VO | 82 |
| c. Ergebnis: Einige Anknüpfungsmomente unwandelbar aufgrund tatsächlicher Unmöglichkeit einer Veränderung | 83 |
| 2. Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 83 |
| a. Anknüpfungsmoment „gewöhnlicher Aufenthalt“ – Art. 4–18 Rom I-VO | 83 |
| b. Anknüpfungsmoment „Belegenheit des Risikos“ – Art. 7 Abs. 3 UAbs. 3 Rom I-VO | 85 |
| c. Anknüpfungsmoment „einstellende Niederlassung“ – Art. 8 Abs. 3 Rom I-VO | 85 |
| d. Anknüpfungsgegenstand und -moment „Aufenthalt“ – Art. 11 Abs. 1 und 2 Rom I-VO | 90 |
| e. Anknüpfungsgegenstand und -moment „Kenntnis oder fahrlässige Unkenntnis“ und „Rechts-, Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit“ – Art. 13 Rom I-VO | 93 |
| f. Ergebnis: Zahlreiche Anknüpfungsmomente und einige Anknüpfungsgegenstände unwandelbar aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 93 |
| 3. Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 94 |
| a. Gesamtes Vertragsstatut der Rom I-VO unwandelbar? – Art. 19 Abs. 3 Rom I-VO | 94 |
| aa. Herrschende Literaturansicht: Absolute und generelle Unwandelbarkeit | 94 |
| (1) Absolute Unwandelbarkeit der Kollisionsnormen des gewöhnlichen Aufenthalts | 95 |
| (2) Abstrakte Unwandelbarkeit aller anderen Kollisionsnormen | 98 |

| | |
|---|-----|
| (3) Kombination: Gesamtes Vertragsstatut unwandelbar | 102 |
| (4) Europäische Methodenlehre: Analoge Anwendung unionsrechtlicher Normen | 103 |
| bb. Keine absolute und generelle Unwandelbarkeit des Vertragsstatuts | 105 |
| (1) Auslegung des Art. 19 Abs. 3 Rom I-VO widerspricht absoluter Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 105 |
| (a) Wortlautbezogene Auslegung: Keine absolute Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 105 |
| (b) Systematische Auslegung: Relative Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 105 |
| (aa) Differenzierte ausdrückliche Anknüpfungszeitpunkte | 105 |
| (bb) Hoher anknüpfungsrechtlicher Differenzierungsgrad der Rom I-VO | 107 |
| (cc) Grundsatz der einheitlichen Anknüpfung und Prinzip der engsten Verbindung | 108 |
| (c) Historische Auslegung: Relative Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 110 |
| (d) Teleologische Auslegung: Keine absolute Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 112 |
| (aa) Erster Aspekt der Rechtssicherheit: Verhinderung einseitiger Manipulationen | 113 |
| (bb) Zweiter Aspekt der Rechtssicherheit: Berechenbare Kollisionsnormen | 114 |
| (aaa) Genereller und abstrakter Charakter der Berechenbarkeit | 114 |
| (bbb) Erwägung berechenbarer Kollisionsnormen nur ausnahmsweise bestimmbar | 115 |
| (ccc) Einklang mit dem Prinzip der engsten Verbindung | 118 |
| (e) Ergebnis: Keine absolute Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 119 |

| | |
|--|-----|
| (2) Auslegung des Art. 19 Abs. 3 Rom I-VO widerspricht genereller Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 120 |
| (a) Wortlautbezogene Auslegung: Keine generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 120 |
| (b) Systematische Auslegung: Keine generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 120 |
| (aa) Ausdrücklich oder anerkanntermaßen wandelbare Anknüpfungsmomente | 120 |
| (bb) Weitere ausdrücklich unwandelbare Anknüpfungsmomente | 121 |
| (cc) Grundnorm-zentrische Auslegung der Ausweich- und Auffangnormen? | 121 |
| (dd) Unwandelbarkeit von Anknüpfungsmomenten regelmäßig eindeutig angeordnet | 123 |
| (ee) Hoher anknüpfungsrechtlicher Differenzierungsgrad der Rom I-VO | 124 |
| (c) Historische Auslegung: Keine generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 124 |
| (d) Teleologische Auslegung: Keine generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 125 |
| (e) Ergebnis: Keine generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 126 |
| (3) Ergebnis: Keine absolute und generelle Unwandelbarkeit der Rom I-VO | 126 |
| b. Anknüpfungsgegenstände „Verbraucher“ und „Unternehmer“ – Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO | 127 |
| aa. Objektive Zweckbestimmung | 127 |
| bb. Zweckbestimmung durch Parteivereinbarung unbeachtlich | 128 |
| cc. Privater Vertragszweck: Einseitig Unwandelbar | 130 |
| (1) Einseitige nachträgliche Aufgabe des privaten Vertragszwecks: Unwandelbarkeit | 130 |
| (2) Einseitige nachträgliche Annahme eines privaten Vertragszwecks: Unwandelbarkeit | 133 |
| dd. Beruflicher oder gewerblicher Vertragszweck: Ebenfalls einseitig unwandelbar | 133 |

| | | |
|-----|---|-----|
| c. | Anknüpfungsgegenstand „Ausrichten des Unternehmers“ – Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO | 134 |
| d. | Anknüpfungsgegenstand „Groß-“ oder „Massenrisiko“ – Art. 7 Abs. 2 und 3 Rom I-VO | 137 |
| e. | Anknüpfungsgegenstand „Vertragsschluss“ – Art. 4–8 Rom I-VO | 138 |
| f. | Forderungsübertragung: Kein Statutenwechsel – Art. 3–8, 14 und 15 Rom I-VO | 139 |
| aa. | Vertragsparteibezug: Anknüpfungspersonen sind die Vertragsparteien | 139 |
| bb. | Vertragstypbezug: Anknüpfungsgegenstände sind die Vertragstypen | 141 |
| cc. | Ergebnis: Unwandelbarkeit aufgrund Abtretung oder Legalzession | 142 |
| g. | Schuldübernahme: Kein Statutenwechsel | 143 |
| h. | Ergebnisse: Anknüpfungselemente nur teilweise aufgrund Auslegung unwandelbar | 144 |
| 4. | Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 145 |
| a. | Anknüpfungsmoment „gewähltes Recht“ und Anknüpfungsgegenstand „Rechtswahlvereinbarung“ – Art. 3 Abs. 2 Rom I-VO | 145 |
| aa. | Ausdrückliche Wandelbarkeit | 145 |
| (1) | Anknüpfungsmoment „gewähltes Recht“ | 145 |
| (2) | Anknüpfungsgegenstand „Rechtswahlvereinbarung“ | 147 |
| bb. | Rechtsfolgen eines Statutenwechsels | 147 |
| (1) | Parteiwille ermittelbar: <i>Ex-tunc</i> - oder <i>Ex-nunc</i> -Wirkung je nach Parteiwille | 147 |
| (2) | Parteiwille nicht ermittelbar: <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 149 |
| (a) | Herrschende Ansicht: <i>Ex-tunc</i> -Wirkung | 149 |
| (b) | Gegenansicht: <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 152 |
| (c) | Auslegung stützt <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 152 |
| b. | Anknüpfungsmoment „gewöhnlicher Arbeitsort“ – Art. 8 Abs. 2 Rom I-VO | 155 |
| aa. | Ausdrückliche Wandelbarkeit | 155 |
| bb. | Keine einseitige Manipulation des anzuwendenden Rechts | 156 |

| | | |
|-----|---|-----|
| cc. | Rechtsfolgen eines Statutenwechsels | 160 |
| | (1) <i>Ex-nunc</i> -Wirkung und zeitliche Segmentierung | 160 |
| | (2) Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom I-VO | 163 |
| | (3) Verschiebung des Normendurchgriffs | 165 |
| c. | Verhältnis zwischen Rechtswahl und objektiven Statutenwechseln | 165 |
| aa. | Grundsatz: Vorherige Rechtswahl unberührt von objektiven Statutenwechseln | 165 |
| bb. | Grundsatz: Änderung der Optionsbeschränkungen nicht zu berücksichtigen – Art. 5 Abs. 2 UAbs. 2 und Art. 7 Abs. 3 UAbs. 1 Rom I-VO | 166 |
| cc. | Erste Ausnahme: Änderung der Optionsbeschränkungen zugunsten einer Heilung zu berücksichtigen – Art. 5 Abs. 2 UAbs. 2 und Art. 7 Abs. 3 UAbs. 1 Rom I-VO | 168 |
| dd. | Zweite Ausnahme: Änderung der Normendurchgriffe zu berücksichtigen – Art. 6 Abs. 2 S. 2 und Art. 8 Abs. 1 S. 2 Rom I-VO | 170 |
| d. | Ergebnisse: Jedenfalls zwei Anknüpfungsmomente ausdrücklich wandelbar | 173 |
| 5. | Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 174 |
| a. | Anknüpfungsmoment „engere Verbindung“ – Art. 8 Abs. 4 Rom I-VO | 174 |
| aa. | Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 174 |
| bb. | Rechtsfolgen eines Statutenwechsels | 177 |
| | (1) <i>Ex-nunc</i> -Wirkung und zeitliche Segmentierung | 177 |
| | (2) Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom I-VO | 178 |
| | (3) Verschiebung des Normendurchgriffs | 180 |
| b. | Anknüpfungsmomente „offensichtlich engere“ und „engste Verbindung“ – Art. 4 Abs. 3, 4, Art. 5 Abs. 3 und Art. 7 Abs. 2 UAbs. 2 S. 2 Rom I-VO | 181 |
| aa. | Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 181 |
| bb. | Dauerschuldverhältnisse | 185 |
| cc. | Rechtsfolgen eines Statutenwechsels | 187 |
| | (1) <i>Ex-nunc</i> -Wirkung und zeitliche Segmentierung | 187 |
| | (2) Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom-VO | 187 |

| | |
|--|-----|
| (3) Keine Verschiebung der Optionsbeschränkungen oder Normendurchgriffe möglich | 187 |
| c. Anknüpfungsgegenstand „Arbeitnehmer und Arbeitsgeber“ – Art. 8 Rom I-VO | 188 |
| d. Vertragsänderungen über Anknüpfungselemente | 189 |
| aa. Generelle Aussagen zur Wandelbarkeit aufgrund von Vertragsänderungen | 191 |
| (1) Literatur überwiegend für Unwandelbarkeit – <i>Nikiforidis</i> -Maßstab? | 191 |
| (2) Differenzierende Bewertung von Vertragsänderungen je nach Anknüpfungselement | 194 |
| bb. Voraussetzungen der Rechtswahl bei Vertragsänderungen nicht maßgeblich | 196 |
| cc. Vertragsänderungen über Anknüpfungsmomente | 198 |
| (1) Anknüpfungsmoment und -gegenstand „Übernahme- und Ablieferungsort“ – Art. 5 Abs. 1 Rom I-VO | 198 |
| (a) Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 198 |
| (b) Unwandelbarkeit bei einseitigen Änderungen | 202 |
| (2) Anknüpfungsmoment/-gegenstand „Abgangs- oder Bestimmungsort“ – Art. 5 Abs. 2 Rom I-VO | 203 |
| (3) Sonstige Anknüpfungsmomente | 205 |
| (a) Rechtliche Anknüpfungsmomente: Wandelbar, sofern vertraglich definiert | 205 |
| (b) Tatsächliche Anknüpfungsmomente: Grundsätzlich unwandelbar | 206 |
| (aa) Grundsatz: Unwandelbar | 206 |
| (bb) Ausnahme: Gewöhnlicher Arbeitsort – Art. 8 Abs. 2 Rom I-VO | 206 |
| (cc) Ausnahme: Wandelbar bei Änderung der Erfüllungsverantwortung – Art. 19 Abs. 2 Var. 2 Rom I-VO | 207 |
| (c) Gemischte Anknüpfungsmomente: Lediglich mittelbar wandelbar | 208 |

| | |
|---|-----|
| (4) Ergebnisse zur Wandelbarkeit der Anknüpfungsmomente durch Vertragsänderungen | 209 |
| (5) Rechtsfolgen eines Statutenwechsels | 210 |
| (a) Ex-nunc-Wirkung und zeitliche Segmentierung | 210 |
| (b) Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom I-VO | 211 |
| (c) Verschiebung der Optionsbeschränkungen oder Normendurchgriffe | 211 |
| dd. Vertragsänderungen über Anknüpfungspersonen | 212 |
| (1) Vertragsübernahme: Dogmatisches Verständnis des Instituts in den Mitgliedstaaten | 212 |
| (2) Ansichten in der Literatur zur Wandelbarkeit der Anknüpfungspersonen | 214 |
| (a) Herrschende Ansicht: Unwandelbarkeit | 214 |
| (b) Selke: Wandelbarkeit nur bei entsprechendem Parteiwillen aller Beteiligten | 215 |
| (c) Leible: Wandelbarkeit nur bei vertragsinternen Umständen | 216 |
| (d) McParland: Wandelbarkeit nur bei Wechsel der Erfüllungsverantwortlichkeit | 217 |
| (e) Feiler: Wandelbarkeit und Wahlrecht der übernehmenden Partei | 218 |
| (3) Wandelbarkeit bei Vertragsübernahme und Wechsel der Erfüllungsverantwortlichkeit | 220 |
| (a) Vertragsübernahme vom Anwendungsbereich der Rom I-VO erfasst | 221 |
| (b) Anknüpfungspersonen des gewöhnlichen Aufenthalts – Art. 4–8 Rom I-VO: Wandelbar | 223 |
| (aa) Auslegung der Kollisionsnormen des gewöhnlichen Aufenthalts: Offen | 223 |
| (aaa) Art. 6 Rom I-VO: Schwächerenschutz spricht nicht gegen Wandelbarkeit | 224 |

| | |
|---|-----|
| (bbb) Art. 5 Rom I-VO: Niedriges Schutzniveau spricht nicht gegen Wandelbarkeit | 226 |
| (ccc) Art. 7 Rom I-VO: Noch niedrigeres Schutzniveau spricht nicht gegen Wandelbarkeit | 229 |
| (bb) Auslegung des Art. 19 Abs. 3 Rom I-VO: Wandelbarkeit | 229 |
| (aaa) Wortlautbezogene Auslegung: Mehrdeutig | 230 |
| (bbb) Norminterne Systematische Auslegung: Wandelbarkeit | 230 |
| (ccc) Wandelbarkeit durch Änderung der erfüllungsverantwortlichen Nebenniederlassung | 232 |
| (ddd) Normexterne Systematische Auslegung: Wandelbarkeit | 233 |
| (eee) Historische Auslegung: Unergiebig | 235 |
| (fff) Teleologische Auslegung: Wandelbarkeit | 235 |
| (ggg) Ergebnis: Anknüpfungsperson des gewöhnlichen Aufenthalts aufgrund Vertragsübernahme wandelbar | 237 |
| (c) Anknüpfungsperson des gewöhnlichen Arbeitsorts – Art. 8 Abs. 2 Rom I-VO: Unwandelbar | 237 |
| (d) Anknüpfungspersonen der offensichtlich engeren und engsten Verbindung – Art. 4 Abs. 3, 4, Art. 5 Abs. 3, Art. 7 Abs. 2 UAbs. 2 S. 2 und Art. 8 Abs. 4 Rom I-VO: Wandelbar | 239 |

| | |
|---|-----|
| (e) Personenbezogene Anknüpfungsgegenstände – Art. 5–8 Rom I-VO: Wandelbar | 239 |
| (aa) Anknüpfungsperson nachträglich qualifiziert, aber Anknüpfungsgegenstand weiterhin unqualifiziert – Art. 5–8 Rom I-VO: Kein Statutenwechsel | 240 |
| (bb) Anknüpfungsperson und -gegenstand nachträglich qualifiziert: Statutenwechsel möglich | 242 |
| (cc) Tätigkeitsausrichtung erstmals nach Vertragsübernahme – Art. 6 Rom I-VO: Qualifizierender Statutenwechsel | 244 |
| (dd) Übernehmende Partei ist erstmals Verbraucher, Unternehmer, Arbeitnehmer oder Arbeitgeber – Art. 6 und 8 Rom I-VO: Qualifizierender Statutenwechsel | 245 |
| (ee) Übernehmende Partei unqualifiziert oder Tätigkeitsausrichtung entfällt – Art. 6 und 8 Rom I-VO: Disqualifizierender Statutenwechsel | 246 |
| (ff) Ergebnis: Weitgehend wandelbar | 249 |
| (f) Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts „Vertragsschluss“ | 249 |
| (g) Zusammentreffen von Vertragsübernahme und Rechtswahl | 250 |
| (aa) Rechtswahl mit oder nach Vertragsübernahme | 250 |
| (bb) Rechtswahl vor Vertragsübernahme (aaa) Bindung der übernehmenden Partei nur bei entsprechender Übernahmeerklärung | 251 |
| (bbb) Kein Drittschutz analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Var. 2 Rom I-VO | 251 |

| | |
|---|-----|
| (4) Ergebnisse zur Wandelbarkeit der Anknüpfungspersonen durch Vertragsänderungen | 253 |
| (5) Rechtsfolgen eines Statutenwechsels durch Vertragsübernahme | 255 |
| (a) Ex-nunc-Wirkung und zeitliche Segmentierung | 255 |
| (b) Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom I-VO | 256 |
| (c) Änderung der Optionsbeschränkungen oder Normendurchgriffe | 257 |
| ee. Vertragsänderungen über Anknüpfungsgegenstände | 259 |
| (1) Aussagen in Rechtsprechung und Literatur: Tendenz zugunsten einer Wandelbarkeit | 259 |
| (2) Auslegung: Grundsätzliche Wandelbarkeit | 261 |
| (a) Spezifizierte Vertragstypen – Art. 4 Abs. 1 Rom I-VO: Wandelbar | 261 |
| (b) Unspezifizierte Vertragstypen – Art. 4 Abs. 2 Rom I-VO: Wandelbar | 265 |
| (c) Gesamtheit der Umstände ergeben offensichtlich engere Verbindung – Art. 4 Abs. 3, Art. 5 Abs. 3, Art. 7 Abs. 2 UAbs. 2 S. 2 und Art. 8 Abs. 4 Rom I-VO: Wandelbar | 267 |
| (d) Anzuwendendes Recht nicht bestimmbar – Art. 4 Abs. 4 Rom I-VO: Wandelbar | 270 |
| (e) Beförderungs- und Versicherungsverträge – Art. 5 und 7 Rom I-VO: Wandelbar | 272 |
| (f) Verbrauchervertrag – Art. 6 Rom I-VO: Teilweise Wandelbar | 274 |
| (aa) Wandelbar bei nachträglicher Änderung der charakteristischen Leistung | 274 |
| (bb) Unwandelbar durch einvernehmliche nachträgliche Tätigkeitsausrichtung | 276 |
| (cc) Unwandelbar durch nachträglichen privaten oder beruflichen/ gewerblichen Zweck | 276 |

| | | |
|------|---|-----|
| (g) | Individualarbeitsverträge – Art. 8 Rom I-VO: Wandelbar | 276 |
| (h) | Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts „Vertragsschluss“ | 278 |
| (aa) | Nikiforidis-Maßstab übertragbar auf Vertragsschluss des Art. 19 Abs. 3 Rom I-VO | 278 |
| (bb) | Neuer Vertragsschluss bei Verschiebung des Vertragstyps | 280 |
| (cc) | Kein neuer Vertragsschluss bei Änderungen unterhalb des Anknüpfungsgegenstands | 282 |
| (dd) | Ausweitung auf alle Anknüpfungselemente, welche der Vertragsschluss fixiert | 285 |
| (ee) | Ergebnis: Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts nur bei Vertragstypverschiebung | 285 |
| (i) | Abgrenzung zur Vertragsaufhebung | 285 |
| (3) | Ergebnisse zur Wandelbarkeit der Anknüpfungsgegenstände durch Vertragsänderungen | 286 |
| (4) | Rechtsfolgen der Statutenwechsel | 289 |
| (a) | Ex-nunc-Wirkung des Statutenwechsels aufgrund Änderung des Anknüpfungsgegenstands – Zeitliche Segmentierung | 289 |
| (b) | Kein Günstigkeitsprinzip analog Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom-VO | 290 |
| (c) | Änderung der Optionsbeschränkungen oder Normendurchgriffe | 290 |
| e. | Ergebnisse: Zahlreiche Anknüpfungselemente nach Auslegung wandelbar | 292 |
| aa. | Anknüpfungsmomente engere/engste Verbindung und Anknüpfungsgegenstand Arbeitnehmer-/Arbeitgebereigenschaft | 292 |

| | |
|--|-----|
| bb. Wandelbarkeit aufgrund von Vertragsänderungen | 292 |
| (1) Vertragsänderung der Anknüpfungsmomente: Grundsätzlich kollisionsnorminterne, nur ausnahmsweise kollisionsnormübergreifende Statutenwechsel | 293 |
| (2) Vertragsänderung der Anknüpfungspersonen: Wandelbarkeit aufgrund Vertragsübernahme – kollisionsnorminterne und -übergreifende Statutenwechsel | 294 |
| (3) Vertragsänderung der Anknüpfungsgegenstände: Grundsätzliche Wandelbarkeit – kollisionsnorminterne und -übergreifende Statutenwechsel | 295 |
| cc. Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts bei grundlegenden und umfassenden Vertragsänderungen: Vertragstypverschiebungen und Vertragsübernahmen | 296 |
| dd. Tatbestandsseite der Statutenwechsel: Weitgehende Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente | 296 |
| ee. Rechtsfolgen von Statutenwechseln: <i>Ex-nunc</i> - Wirkung | 296 |
| 6. Unwandelbarkeit aufgrund einseitiger Änderungen | 297 |
| 7. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Wandelbarkeit der Rom I-VO | 300 |
| a. Anknüpfungsmomente oftmals unwandelbar und nur ausnahmsweise wandelbar | 300 |
| b. Anknüpfungspersonen durch Vertragsübernahme grundsätzlich, durch einfache Vertragsänderung/ Schuldübernahme nur ausnahmsweise wandelbar | 301 |
| c. Anknüpfungsgegenstände durch Vertragsübernahme grundsätzlich wandelbar | 301 |
| d. Vertragsübernahmen und Vertragstypverschiebungen aktualisieren Anknüpfungszeitpunkt | 303 |
| e. Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Einvernehmliche Änderung, veränderliche Definition und Anknüpfungszeitpunkt nicht fixiert | 303 |

| | | |
|-----|--|-----|
| 8. | Konkrete Rechtsfolgen der Statutenwechsel der Rom I-VO | 304 |
| a. | Autonomes deutsches IPR: Abgeschlossenen, offenen und gemischten Tatbestände | 304 |
| aa. | Abgeschlossene Tatbestände: Altes Statut, außer neues ordnet Rückwirkung an | 305 |
| | (1) Neues oder altes Statut? | 306 |
| | (2) Heilung durch Statutenwechsel bei fehlgeschlagenen abgeschlossenen Tatbeständen | 307 |
| bb. | Offene Tatbestände: Neues Statut, außer altes wird aufrechterhalten | 310 |
| cc. | Gemischte Tatbestände: Abgeschlossene Teil-Tatbestände grundsätzlich nach altem Statut, offene oder anschließende Teil-Tatbestände nach neuem Statut | 312 |
| dd. | Wohlerworbene Rechte: Teilweise deckungsgleiche Fragestellungen, aber separate dogmatische Figur | 314 |
| ee. | Verhältnis von abgeschlossenen, offenen und gemischten Tatbeständen und wohlerworbenen Rechten | 315 |
| ff. | Bewertung als <i>Ex-tunc</i> - oder <i>Ex-nunc</i> -Wirkung und Verhältnis zur Rom I-VO: Offen | 317 |
| b. | Rom I-VO: <i>Ex-tunc</i> -Wirkung und <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 318 |
| aa. | Absolute <i>Ex-tunc</i> -Wirkung nur bei insoweit eindeutiger Rechtswahl möglich | 318 |
| bb. | Relative <i>Ex-nunc</i> -Wirkung: Teilweise Fortgeltung des alten Statuts | 321 |
| | (1) Rechtsprechung und Literatur | 322 |
| | (2) Wirksamkeit des Vertrags | 323 |
| | (a) Grundsatz: Abschlussstatut des Vertrags – Wirksamkeitsfortdauer des Vertrags | 323 |
| | (aa) Art. 3 Abs. 2 S. 2 Var. 1 Rom I-VO | 323 |
| | (bb) Systematische und teleologische Auslegung der Rom I-VO | 324 |
| | (aaa) Art. 11 Abs. 1 und 2 Rom I-VO | 324 |
| | (bbb) Grundsatz der einheitlichen Anknüpfung des Vertragsstatuts | 324 |

| | |
|--|-----|
| (ccc) Zuordnung der Leistungspflichten zum Entstehungsstatut | 326 |
| (ddd) Berechenbarkeit der Kollisionsnormen | 326 |
| (eee) Rechtssicherheit | 327 |
| (b) Ausnahme: Neues Statut bei Vertragstypverschiebung, nicht bei Vertragsübernahme | 327 |
| (c) Ausnahme: Heilung eines ursprünglich unwirksamen Vertrags nach neuem Statut | 329 |
| (d) Ergebnis: Wirksamkeitsfortdauer des Vertrags unter Abschlussstatut, neues Statut bei Vertragstypverschiebung oder Heilung | 330 |
| (3) Leistungspflichten | 331 |
| (a) Grundsatz: Fortgeltendes Entstehungsstatut pro entstandener Leistungspflicht | 331 |
| (aa) Entstehungsstatut der jeweiligen Leistungspflichten maßgeblich – kein Gleichlauf | 331 |
| (aaa) Unterscheidung zwischen punktuellen und Dauerschuldverhältnissen | 331 |
| (bbb) Grundsatz der einheitlichen Anknüpfung des Vertragsstatuts | 333 |
| (ccc) Gebot berechenbarer Kollisionsnormen | 334 |
| (ddd) Rechtssicherheit | 334 |
| (eee) Ergebnisse: Entstehungsstatut der Leistungspflichten entscheidend | 334 |
| (bb) Erfüllungsstatut der Leistungspflichten hingegen nicht maßgeblich | 335 |
| (cc) Fortbestand entstandener Leistungspflichten | 336 |

| | |
|---|-----|
| (dd) Fortgeltung des Entstehungsstatuts | 337 |
| (b) Ausnahme: Sekundäre Leistungspflichten folgen primären Leistungspflichten | 338 |
| (c) Ergebnis: Separates Entstehungsstatut pro Leistungspflicht, sofern keine sekundären Leistungspflichten oder anderweitige Rechtswahl | 339 |
| (4) Einwendungen: Folgen Entstehungsstatut der Leistungspflichten oder Abschlussstatut des Vertrags – Gleichlauf | 340 |
| (5) Gestaltungsrechte: Folgen Abschlussstatut des Vertrags oder Entstehungsstatut der Leistungspflichten | 343 |
| (6) Gegensätzliche ausdrückliche oder konkludente Rechtswahl | 344 |
| c. Ergebnisse: Grundsätzlich Ex-nunc-Wirkung – Wirksamkeit bei Vertragsschluss, Rechte und Pflichten bei Entstehung | 345 |
| aa. Absolute <i>Ex-tunc</i> -Wirkung | 345 |
| bb. Relative <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 345 |
| cc. Vertragswirksamkeit: Grundsätzlich Abschlussstatut, außer bei Vertragstypverschiebung und Heilung | 346 |
| dd. Leistungspflichten: Grundsätzlich jeweiliges Entstehungsstatut, außer bei sekundären Leistungspflichten | 347 |
| ee. Einwendungen und Gestaltungsrechte: Akzessorisch zu Abschluss- oder Entstehungsstatut | 347 |
| 9. Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 19a Rom I-VO n. F. | 347 |
| III. Die Wandelbarkeit der Kollisionsnormen der Rom II-VO | 350 |
| 1. Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 351 |
| a. Anknüpfungsmoment und -zeitpunkt „Schadenseintritt“ – Art. 4–7, 9 und 12 Rom II-VO | 351 |
| aa. Systematik: Anknüpfung an Ort und Zeitpunkt des Schadenseintritts | 351 |

| | |
|---|-----|
| bb. Unwandelbarkeit des Schadenseintritts bei isolierter Betrachtung | 352 |
| (1) Anknüpfungszeitpunkt fixiert: Zeitpunkt des Schadenseintritts | 352 |
| (2) Anknüpfungsmoment unwandelbar: Ort des Schadenseintritts | 354 |
| b. Anknüpfungsmoment „Bereicherungserfolg“ – Art. 10 Abs. 3 Rom II-VO | 356 |
| c. Anknüpfungsmoment und -zeitpunkt „Handlungsort“ und „-zeitpunkt“ – Art. 7 Var. 2, Art. 8 Abs. 2, Art. 10 Abs. 2, Art. 11 Abs. 2, 3 und Art. 12 Abs. 2 lit. b Rom II-VO | 357 |
| d. Anknüpfungsmoment „gewöhnlicher Aufenthalt“ – Art. 4 Abs. 2, Art. 5 Abs. 1 UAbs. 1 lit. a, UAbs. 2, Art. 10 Abs. 2, Art. 11 Abs. 2, Art. 12 Abs. 2 lit. b Rom II-VO | 359 |
| 2. Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 360 |
| a. Anknüpfungsmoment „Produkterwerb“ – Art. 5 Abs. 1 UAbs. 1 lit. b Rom II-VO | 360 |
| b. Anknüpfungspersonen – Art. 4 Abs. 1, 2, Art. 5 Abs. 1 UAbs. 1 lit. a, UAbs. 2, Art. 6 Abs. 3 lit. b, Art. 7 Var. 1, 2, Art. 9, Art. 10 Abs. 2 und Art. 11 Abs. 2 Rom II-VO | 361 |
| c. Anknüpfungsgegenstände – Art. 4–13 Rom II-VO | 362 |
| d. Vertragliche Vereinbarung und tatsächliches Einvernehmen über Anknüpfungselemente – Art. 4–13 Rom II-VO | 365 |
| e. Forderungsübertragung und Schuldübernahme – Art. 14, 15 Rom I-VO und Art. 19 Rom II-VO | 365 |
| 3. Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 366 |
| a. Anknüpfungsgegenstand „Rechtswahlvereinbarung“ und Anknüpfungsmoment „gewähltes Recht“ – Art. 14 Rom II-VO in Verbindung mit Art. 3 Abs. 2 Rom I-VO | 366 |
| b. Akzessorische Anknüpfung an das Vertragsstatut – Art. 4 Abs. 3 S. 2, Art. 5 Abs. 2 S. 2, Art. 6 Abs. 2, Art. 10 Abs. 1, Art. 11 Abs. 1 und Art. 12 Abs. 1 Rom II-VO | 367 |
| 4. Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 368 |
| a. Anknüpfungsmoment „offensichtlich engere Verbindung“ – Art. 4 Abs. 3, Art. 5 Abs. 2, Art. 6 Abs. 2, Art. 10 Abs. 4, Art. 11 Abs. 4, Art. 12 Abs. 2 lit. c Rom II-VO | 368 |

| | |
|---|-----|
| b. Zeitlich gestreckte Anknüpfungsmomente – Art. 4–12, 17 Rom II-VO | 370 |
| aa. Zeitlich gestreckte Erfolgsorte bei Delikten („Dauerdelikte“) – Art. 4–7 und 9 Rom II-VO | 370 |
| (1) Lehmann: Dauerhafte Einnahme von schädlichen Medikamenten oder Schädigung durch Asbest – Erste Gesundheitsverschlechterung und kein Statutenwechsel | 371 |
| (2) Dickinson: Dauerhafte Einnahme von schädlichen Medikamenten oder dauerhafter Kontakt mit schädlichen Substanzen – Erstmaliger Kontakt und kein Statutenwechsel | 371 |
| (3) Junker und von Hein: Dauerdelikt in Form von Lärm- oder sonstigen Belästigungen – Statutenwechsel | 373 |
| (4) Spickhoff und Pabst: Computer-Hacking, Verletzungsfolgen oder dauerhafter Kontakt mit schädigendem Produkt – zeitliche Mosaikbetrachtung und Statutenwechsel | 373 |
| (5) M. F. Müller: Dauerhafte Einnahme von schädlichen Medikamenten oder dauerhafter Kontakt mit schädlichen Substanzen – zeitliche Mosaikbetrachtung | 375 |
| (6) Definition, Zusammenfassung und Weiterentwicklung: Zeitliche Mosaiktheorie | 377 |
| bb. Räumlich gestreute Erfolgsorte bei Delikten („Streudelikte“) – Art. 4–8, 12 Rom II-VO: Weitgehend räumliche Mosaikbetrachtung | 380 |
| (1) Allgemeine Kollisionsnorm – Art. 4 Rom II-VO | 381 |
| (2) Lauterkeitsrechts- und Kartellrechtsverstöße – Art. 6 Rom II-VO | 382 |
| (3) Umweltschädigungen – Art. 7 Var. 1 Rom II-VO | 382 |
| (4) Verletzungen nationaler Rechte des geistigen Eigentums – Art. 8 Abs. 1 Rom II-VO | 383 |
| (5) Ergebnis: Räumliche Mosaikbetrachtung weitgehend anerkannt | 384 |

| | |
|---|-----|
| cc. Räumlich gestreute oder zeitlich gestreckte Handlungsorte – Art. 7 Var. 2 und Art. 8 Abs. 2 Rom II-VO: Eher keine zeitliche Mosaikbetrachtung | 385 |
| (1) Umweltschädigungen – Art. 7 Var. 2 Rom II-VO | 385 |
| (2) Verletzungen von Unionsschutzrechten – Art. 8 Abs. 2 Rom II-VO | 387 |
| dd. Zeitlich gestreckte Sicherheits- und Verhaltensregeln – Art. 17 Rom II-VO: Letzter Teilakt einer Handlung entscheidend | 388 |
| ee. Zeitlich gestreckte Geschäftsführungshandlungen – Art. 11 Abs. 2, 3 Rom II-VO: Keine zeitliche Mosaikbetrachtung | 390 |
| ff. Zeitlich gestreckte Pflichtverletzungen bei Vertragsverhandlungen – Art. 12 Abs. 2 lit. b Rom II-VO: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 391 |
| gg. Dauerdelikte im Rahmen des Intertemporalen Kollisionsrechts – Art. 31 Rom II-VO: Intertemporale Mosaikbetrachtung | 392 |
| hh. Weitgehend zeitliche Mosaikbetrachtung und Ex-nunc-Statutenwechsel | 393 |
| (1) Vervielfältigung des Primärschadens: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 394 |
| (2) Abgrenzung zwischen Primärschäden und akzessorischen indirekten Schadensfolgen: Kein schadensbezogener Zusammenhang | 398 |
| (3) Vervielfältigung der Primärbereicherung: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 398 |
| (4) Vervielfältigung der Haupthandlung: Teilweise zeitliche Mosaikbetrachtung | 399 |
| (a) Umweltschädigungen und Verletzungen gemeinschaftsweit einheitlicher Rechte des geistigen Eigentums: Keine zeitliche Mosaikbetrachtung | 400 |

| | | |
|------|---|-----|
| (b) | Andere außervertragliche Schuldverhältnisse und Sicherheits- und Verhaltensregeln: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 400 |
| (aa) | Wortlaut und Teil der Systematik: Keine zeitliche Mosaikbetrachtung | 401 |
| (bb) | Systematik im Übrigen: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 402 |
| (cc) | Konkrete Normzwecke: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 403 |
| (dd) | Allgemeine Zwecke der Rom II-VO: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 404 |
| (ee) | Ergebnis: Zeitliche Mosaikbetrachtung bei mehreren Haupthandlungen | 405 |
| (5) | Vervielfältigung von Primärschaden, -bereicherung und Haupthandlung nebst Verlegung des gewöhnlichen Aufenthalts: Zeitliche Mosaikbetrachtung | 406 |
| (a) | Dynamisierung der Anknüpfungszeitpunkte durch Vervielfältigung | 406 |
| (b) | Gewöhnlicher Aufenthalt wandelbar | 408 |
| (6) | Abgrenzung des Statutenwechsels von der Vervielfältigung der Hauptfrage | 408 |
| 5. | Rechtsfolgen der Statutenwechsel | 409 |
| 6. | Zusammenfassung der Ergebnisse zur Rom II-VO und Vergleich mit der Rom I-VO | 411 |
| a. | Anknüpfungsmomente weitgehend unwandelbar | 411 |
| b. | Anknüpfungspersonen unwandelbar | 412 |
| c. | Anknüpfungsgegenstände unwandelbar | 412 |
| d. | Vergleich mit Rom I-VO: Anknüpfungselemente der Rom II-VO deutlich häufiger unwandelbar | 412 |
| e. | Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Veränderliche Definition und Anknüpfungszeitpunkt nicht fixiert | 413 |
| f. | Rechtsfolgen der Wandelbarkeit: Grundsätzlich <i>Ex-nunc</i> -Wirkung | 414 |

| | | |
|------|---|-----|
| 7. | Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 23a Rom II-VO n. F. und in einer etwaigen Rom 0-VO | 414 |
| C. | Die Wandelbarkeit im Internationalen Zuständigkeitsrecht der EuGVVO | 419 |
| I. | Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit im Internationalen Zuständigkeitsrecht der EuGVVO | 420 |
| 1. | Anknüpfung, Wandelbarkeit und Gerichtsstandswechsel | 420 |
| 2. | Anknüpfungselemente: Anknüpfungsgegenstand, -moment und -person | 423 |
| 3. | Anknüpfungszeitpunkt | 424 |
| 4. | Veranschaulichung der Terminologie und Dogmatik | 427 |
| 5. | Zuständigkeitsfortdauer: Kein zuständigkeitsentziehender Gerichtsstandswechsel ab Anrufung des Gerichts | 428 |
| 6. | Zuständigwerden: Zuständigkeitsbegründender Gerichtsstandswechsel noch nach Anrufung des Gerichts | 428 |
| 7. | Rechtsaktsübergreifende Auslegung zwischen Rom I-/II-VO und EuGVVO | 429 |
| a. | Gemeinsamkeiten von Rom I-, II- und EuGVVO | 430 |
| b. | Unterschiede von Rom I-, II- und EuGVVO | 430 |
| c. | Verhaltenssteuernde Wirkung gegenüber den Parteien des Schuldverhältnisses | 432 |
| d. | Unterschiede in Systematik und Zweck überwiegen | 433 |
| II. | Unwandelbarkeit aufgrund unmöglicher Veränderung | 436 |
| III. | Unwandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 436 |
| 1. | Anknüpfungsmoment „Belegenheit des Kulturguts“ – Art. 7 Nr. 4 EuGVVO | 436 |
| 2. | Anknüpfungsmoment „einstellende Niederlassung“ – Art. 21 Abs. 1 lit. b Ziff. ii EuGVVO | 437 |
| 3. | Anknüpfungsperson „Beklagter“ – Art. 4 Abs. 1, Art. 8 Nr. 1 und Art. 24 Nr. 1 Abs. 2 EuGVVO | 438 |
| 4. | Ergebnisse: Wenige ausdrückliche unwandelbare Anknüpfungselemente | 438 |
| IV. | Unwandelbarkeit aufgrund Auslegung | 439 |
| 1. | Anknüpfungsmoment Schadensort – Art. 7 Nr. 2 und Art. 12 S. 1 Var. 2, S. 2 EuGVVO | 439 |
| a. | Grundsatz: Unwandelbar | 439 |

| | |
|---|-----|
| b. Ausnahme Dauerdelikte: Wandelbar | 441 |
| 2. Anknüpfungsgegenstand „unerlaubte oder gleichgestellte Handlung“ – Art. 7 Nr. 2 EuGVVO | 442 |
| 3. Anknüpfungsgegenstand „Vertragsschluss“ – Art. 7 Nr. 1, Art. 8 Nr. 3, Art. 10–23, Art. 24 Nr. 1 EuGVVO | 443 |
| 4. Anknüpfungsgegenstand „Ausrichten der unternehmerischen Tätigkeit“ – Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO | 444 |
| a. Herrschende Ansicht: Unwandelbar | 445 |
| b. Auslegung des Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO: | |
| Ausnahmsweise wandelbar | 445 |
| aa. Positive und negative Unwandelbarkeit | 446 |
| (1) Wortlautbezogene Auslegung: Wandelbarkeit | 446 |
| (2) Historische Auslegung: Offen | 447 |
| (3) Systematische Auslegung: Unwandelbarkeit | 447 |
| (a) Vergleich mit dem wandelbaren Wohnsitz im Sinne des Art. 18 Abs. 1 und 2 EuGVVO: Kein Argument für eine Wandelbarkeit | 447 |
| (b) Vergleich zwischen Art. 17 Abs. 1 lit. c und Art. 10, Art. 17 Abs. 1 lit. a, b, Art. 20 EuGVVO: Unwandelbarkeit wegen unternehmer-zentrischer Einschränkung | 448 |
| (c) Vergleich mit den Vertragszwecken und dem Vertragsschluss gemäß Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO: Weitgehende Unwandelbarkeit | 451 |
| (d) Zusammenhang mit Art. 19 Nr. 3 EuGVVO: Unwandelbarkeit | 454 |
| (e) Vergleich mit Art. 17 Abs. 1 lit. a und b EuGVVO: Unwandelbarkeit | 455 |
| (4) Teleologische Auslegung: Unwandelbarkeit | 456 |
| (a) Zwecke des Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO | 456 |
| (aa) Umfangreicher Verbraucherschutz | 457 |
| (bb) Vorhersehbare Zuständigkeiten | 458 |

| | |
|---|-----|
| (cc) Schlussfolgerung: Unwandelbare Anknüpfung des Ausrichtens im Zeitpunkt des Vertragsschlusses – nachträgliche Aufnahme und Einstellung unbeachtlich | 460 |
| (b) Enge Auslegung von Ausnahmegerichtsständen: Bestärkt unwandelbare Anknüpfung | 463 |
| (5) Rechtsaktsübergreifende Auslegung mit Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO: Nicht möglich | 464 |
| (6) Ergebnis: Positive und negative Unwandelbarkeit | 464 |
| bb. Unwandelbarkeit bei vertraglichen Vereinbarungen | 465 |
| cc. Neutrale Wandelbarkeit | 466 |
| (1) Wortlaut: Neutrale Wandelbarkeit | 467 |
| (2) Systematische Auslegung: Neutrale Wandelbarkeit | 467 |
| (3) Teleologische Auslegung: Neutrale Wandelbarkeit | 468 |
| (4) Ergebnis: Neutrale Wandelbarkeit | 470 |
| dd. Ergebnisse: Positiv und negativ unwandelbar, aber neutral wandelbar | 471 |
| 5. Forderungsübertragung und Schuldübernahme | 471 |
| a. EuGVVO berücksichtigt Forderungsübertragung und Schuldübernahme | 472 |
| b. Allgemeiner Gerichtsstand – Art. 4 Abs. 1 EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 472 |
| c. Vertragsgerichtsstand – Art. 7 Nr. 1 EuGVVO: Teilweise Gerichtsstandswechsel | 473 |
| aa. Forderungsübertragung: Teilweise Gerichtsstandswechsel bei monetären Ansprüchen | 473 |
| (1) Art. 7 Nr. 1 lit. b EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 473 |
| (2) Art. 7 Nr. 1 lit. c, a EuGVVO: Teilweise zuständigkeitsnorminterner Gerichtsstandswechsel bei monetären Ansprüchen | 474 |

| | |
|--|-----|
| bb. Schuldübernahme: Teilweise Gerichtsstandswechsel bei nicht-monetären Ansprüchen | 476 |
| (1) Art. 7 Nr. 1 lit. b EuGVVO: Teilweise zuständigkeitsnorminterner Gerichtsstandswechsel bei Schuldübertragung | 476 |
| (2) Art. 7 Nr. 1 lit. c, a EuGVVO: Teilweise zuständigkeitsnorminterner Gerichtsstandswechsel bei nicht-monetären Ansprüchen | 477 |
| cc. Ergebnisse: Teilweise zuständigkeitsnorminterne Gerichtsstandswechsel | 479 |
| d. Deliktsgerichtsstand – Art. 7 Nr. 2 EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 479 |
| e. Widerklagegerichtsstände – Art. 8 Nr. 3, Art. 14 Abs. 2, Art. 18 Abs. 3, Art. 22 Abs. 2 EuGVVO: Gerichtsstandswechsel | 480 |
| f. Schutzgerichtsstände – Art. 10–23 EuGVVO: Teilweise Gerichtsstandswechsel | 482 |
| aa. Zuständigkeiten für Versicherungssachen – Art. 10–16 EuGVVO | 482 |
| (1) Forderungsübertragung und Schuldübernahme der strukturell schwächeren Partei | 482 |
| (a) Forderungsübertragung der strukturell schwächeren Partei: Kein Gerichtsstandswechsel | 482 |
| (b) Schuldübernahme der strukturell schwächeren Partei: Kein Gerichtsstandswechsel | 486 |
| (2) Forderungsübertragung und Schuldübernahme des Versicherers | 487 |
| (a) Forderungsübertragung des Versicherers: Kein Gerichtsstandswechsel für Altgläubiger und qualifizierender Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 487 |

| | |
|---|-----|
| (b) Schuldübernahme des Versicherers: Kein Gerichtsstandswechsel bei Schuldübertragung und qualifizierender Gerichtsstandswechsel bei Schuldbeitritt | 487 |
| bb. Zuständigkeiten für Verbrauchersachen – Art. 17– 19 EuGVVO | 489 |
| (1) Forderungsübertragung und Schuldübernahme des Verbrauchers | 489 |
| (a) Forderungsübertragung des Verbrauchers: Kein Gerichtsstandswechsel | 489 |
| (aa) EuGH: Kein Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 489 |
| (bb) Generalanwalt Bobek: Kein Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 490 |
| (cc) Literatur: Herrschende Ansicht nun gegen Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 491 |
| (dd) Auslegung: Kein Gerichtsstandswechsel | 493 |
| (b) Schuldübernahme des Verbrauchers: Kein Gerichtsstandswechsel | 496 |
| (2) Forderungsübertragung und Schuldübernahme des Unternehmers | 497 |
| (a) Forderungsübertragung des Unternehmers: Kein Gerichtsstandswechsel für Altgläubiger und qualifizierender Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 497 |
| (b) Schuldübernahme des Unternehmers: Kein Gerichtsstandswechsel bei Schuldübertragung und qualifizierender Gerichtsstandswechsel bei Schuldbeitritt | 498 |

| | |
|---|-----|
| cc. Zuständigkeiten für individuelle Arbeitsverträge – Art. 20–23 EuGVVO | 499 |
| (1) Forderungsübertragung und Schuldübernahme des Arbeitnehmers | 499 |
| (a) Forderungsübertragung des Arbeitnehmers: Kein Gerichtsstandswechsel | 499 |
| (b) Schuldübernahme des Arbeitnehmers: Kein Gerichtsstandswechsel für Altschuldner, qualifizierender Gerichtsstandswechsel für Neuschuldner | 500 |
| (2) Forderungsübertragung und Schuldübernahme des Arbeitgebers | 502 |
| (a) Forderungsübertragung des Arbeitgebers: Kein Gerichtsstandswechsel für Altgläubiger und qualifizierender Gerichtsstandswechsel für Neugläubiger | 502 |
| (b) Schuldübernahme des Arbeitgebers: Kein Gerichtsstandswechsel bei Schuldübertragung und qualifizierender Gerichtsstandswechsel bei Schuldbeitritt | 503 |
| dd. Ergebnisse: Überwiegend kein Gerichtsstandswechsel, teilweise qualifizierende Gerichtsstandswechsel | 503 |
| g. Gerichtsstandsvereinbarung – Art. 25 EuGVVO: Gerichtsstandswechsel selten | 505 |
| aa. Forderungsübertragung: Gerichtsstandswechsel selten, weil überwiegend Drittwirkung | 506 |
| (1) EuGH: Grundsätzlich keine Drittwirkung, Ausnahmen bei Zustimmung oder Eintritt | 506 |
| (2) Literaturansichten: Lex Causae der Abtretung entscheidet über Drittwirkung | 508 |
| (3) Drittwirkung bei Zustimmung oder Zurechnung | 510 |
| (a) Erste Variante: Drittwirkung durch zuständigkeitsrechtliche Zustimmung | 511 |
| (b) Zweite Alternative: Drittwirkung durch sachrechtliche Zurechnung | 512 |

| | |
|---|-----|
| (c) Unterschied zur Rechtsprechung des EuGH | 513 |
| (d) Ergebnis: Überwiegend kein Gerichtsstandswechsel | 513 |
| bb. Schuldübernahme: Gerichtsstandswechsel selten | 514 |
| cc. Ergebnis: Gerichtsstandswechsel selten | 517 |
| h. Ergebnisse: Gesamte Bandbreite der Gerichtsstandswechsel | 518 |
| 6. Ergebnis: Einige Anknüpfungselemente der EuGVVO unwandelbar aufgrund Auslegung | 521 |
| V. Wandelbarkeit aufgrund ausdrücklicher Anordnung | 521 |
| VI. Wandelbarkeit aufgrund Auslegung | 521 |
| 1. Anknüpfungsmoment „Wohnsitz“ – Art. 4–24 EuGVVO | 521 |
| a. Allgemeiner Beklagtengerichtsstand des Wohnsitzes – Art. 4 Abs. 1 EuGVVO | 522 |
| aa. Wortlaut: Wandelbarkeit | 524 |
| bb. Historie: Offen | 524 |
| cc. Systematik: Wandelbarkeit | 525 |
| dd. Zweck: Wandelbarkeit | 529 |
| ee. Rechtsaktsübergreifende Auslegung: Nicht möglich | 532 |
| ff. Rechtsaktsübergreifender Vergleich mit EuErbVO, EuEheVO, EuUnthVO, EuGüVO und EuPartVO: Wandelbarkeit | 532 |
| gg. Ergebnis: Anknüpfungsmoment „Wohnsitz“ ist wandelbar | 533 |
| b. Übrige Wohnsitz-Gerichtsstände – Art. 8 Nr. 1, Art. 11 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1, Art. 18 Abs. 1, 2, Art. 21 Abs. 1 lit. a, Art. 22 Abs. 1, Art. 24 Nr. 1 Abs. 2 EuGVVO | 534 |
| aa. Besonderer Gerichtsstand für Streitgenossenschaften – Art. 8 Nr. 1 EuGVVO | 534 |
| bb. Ausschließlicher Gerichtsstand für die Miete oder Pacht unbeweglicher Sachen zum vorübergehenden privaten Gebrauch – 24 Nr. 1 Abs. 2 EuGVVO | 534 |
| cc. Schutzgerichtsstände – Art. 10–23 EuGVVO | 535 |
| (1) Grundsatz: Gerichtsstandswechsel | 535 |

| | |
|---|-----|
| (2) Ausnahme Verbrauchersachen: Einschränkung durch die unternehmerische Tätigkeitsausrichtung – Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO | 538 |
| (a) Erste Konstellation: Tätigkeitsausrichtung stets auf ursprünglichen und neuen Wohnsitz – Gerichtsstandswechsel und kein Optionsrecht | 539 |
| (b) Zweite Konstellation: Tätigkeitsausrichtung stets nur auf ursprünglichen Wohnsitz – Gerichtsstandswechsel nur bei Beklagtengerichtsstand des Verbrauchers | 540 |
| (aa) Beklagtengerichtsstand des Verbrauchers – Art. 18 Abs. 2 EuGVVO: Gerichtsstandswechsel auch ohne zusätzliches Ausrichten | 541 |
| (aaa) Literaturansichten vor den EuGH-Entscheidungen in mBank und Commerzbank | 541 |
| (bbb) Ansicht des BGH im Vorabentscheidungsersuchen Commerzbank | 544 |
| (ccc) Ansicht des EuGH in mBank und Commerzbank | 545 |
| (ddd) Auslegung des Art. 17 Abs. 1 lit. c und Art. 18 Abs. 2 EuGVVO: Gerichtsstandswechsel – auch ohne zusätzliches Ausrichten | 549 |
| (eee) Wortlautbezogene Auslegung: Kein Gerichtsstandswechsel | 549 |
| (fff) Historische Auslegung: Offen | 550 |
| (ggg) Systematische Auslegung: Gerichtsstandswechsel | 550 |
| (hhh) Teleologische Auslegung: Gerichtsstandswechsel | 552 |
| (iii) Rechtsaktsübergreifende Auslegung: Offen | 554 |

| | | |
|-------|---|-----|
| (jjj) | Ergebnis: Gerichtsstandswechsel auch ohne zusätzliches Ausrichten | 555 |
| (bb) | Klägergerichtsstand des Verbrauchers – Art. 18 Abs. 1 Var. 2 EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel ohne zusätzliches Ausrichten | 555 |
| (aaa) | Bisherige Ansichten und Entwicklung seit mBank und Commerzbank | 555 |
| (bbb) | Wortlautbezogene Auslegung von Art. 17 Abs. 1 lit. c und Art. 18 Abs. 1 Var. 2 EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 557 |
| (ccc) | Historische Auslegung des Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO: Offen | 557 |
| (ddd) | Systematische Auslegung des Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 561 |
| (eee) | Teleologische Auslegung des Art. 17 Abs. 1 lit. c EuGVVO: Kein Gerichtsstandswechsel | 562 |
| (fff) | Rechtsaktsübergreifende Auslegung: Offen | 563 |
| (ggg) | Ergebnis: Kein Gerichtsstandswechsel ohne zusätzliches Ausrichten | 564 |
| (hhh) | Ausnahmsweise Klägergerichtsstand des Verbrauchers an seinem alten Wohnsitz | 564 |
| (cc) | Zusammenfassung der Ergebnisse: Gerichtsstandswechsel möglich – zusätzliches Ausrichten nur bei Kläger-, nicht bei Beklagtengerichtsstand des Verbrauchers | 565 |

| | |
|---|-----|
| (c) Dritte Konstellation: Tätigkeitsausrichtung stets nur für neuen Wohnsitz gegeben – kein Gerichtsstandswechsel | 565 |
| (d) Vierte Konstellation: Tätigkeitsausrichtung bei Vertragsschluss für ursprünglichen Wohnsitz gegeben, für neuen Wohnsitz erst später – Gerichtsstandswechsel | 566 |
| (e) Wohnsitzwechsel des Unternehmers – Art. 18 Abs. 1 Var. 1 EuGVVO | 567 |
| (f) Wohnsitzwechsel bei Verträgen über Teilzahlungs- oder Finanzierungskäufe beweglicher Sachen – Art. 17 Abs. 1 lit. a, b, Art. 18 Abs. 1, 2 EuGVVO | 568 |
| (g) Zusammenfassung der Ergebnisse: Klägergerichtsstand nur bei zusätzlichem Ausrichten wandelbar, andere Gerichtsstände stets wandelbar | 568 |
| c. Ergebnisse: Anknüpfungsmoment „Wohnsitz“ einseitig wandelbar | 569 |
| 2. Anknüpfungsmoment und -gegenstand „Niederlassung“ – Art. 7 Nr. 5, Art. 10, 11 Abs. 2, Art. 17 Abs. 1, 2 und Art. 20 Abs. 1, 2 EuGVVO | 569 |
| a. Art. 7 Nr. 5 EuGVVO: Wandelbar | 569 |
| aa. Negative Wandelbarkeit | 569 |
| bb. Positive Wandelbarkeit | 571 |
| cc. Neutrale Wandelbarkeit | 574 |
| dd. Ergebnis: Umfassende Wandelbarkeit | 575 |
| b. Art. 10, Art. 17 Abs. 1 und Art. 20 Abs. 1 EuGVVO: Wandelbar | 575 |
| c. Art. 11 Abs. 2, Art. 17 Abs. 2 und Art. 20 Abs. 2 EuGVVO: Wandelbar | 575 |
| d. Art. 7 Nr. 5, Art. 10, 11 Abs. 2, Art. 17 Abs. 1, 2 und Art. 20 Abs. 1, 2 EuGVVO: Anknüpfungsgegenstände „Betrieb einer Niederlassung“ | 577 |
| e. Ergebnis: Anknüpfungsmoment und -gegenstand „Niederlassung“ ist einseitig wandelbar | 577 |

| | |
|---|-----|
| 3. Anknüpfungsmoment „Erfüllungsort“ – Art. 7 Nr. 1 EuGVVO | 578 |
| a. Einvernehmliche Veränderungen: Erfüllungsort wandelbar | 578 |
| b. Einseitige Veränderungen: Erfüllungsort des Art. 7 Nr. 1 lit. c, a EuGVVO wandelbar | 581 |
| aa. Art. 7 Nr. 1 lit. b EuGVVO: Liefer- und Erbringungsort nicht einseitig wandelbar | 581 |
| bb. Art. 7 Nr. 1 lit. c, a EuGVVO: Erfüllungsort einseitig wandelbar | 583 |
| c. Nachträgliche Vervielfältigung zu oder Verschiebung bei mehreren Erfüllungsorten: Nur Liefer- und Erbringungsort des Art. 7 Nr. 1 lit. b EuGVVO wandelbar | 584 |
| d. Ergebnis: Weitgehende Wandelbarkeit | 585 |
| 4. Anknüpfungsmoment „gewöhnlicher Arbeitsort“ – Art. 21 Abs. 1 lit. b Ziff. i EuGVVO | 585 |
| a. Wandelbarkeit bei dauerhafter Verlegung des gewöhnlichen Arbeitsorts | 587 |
| b. Einvernehmliche Veränderung erforderlich, einseitige Veränderungen unbeachtlich | 588 |
| 5. Anknüpfungsgegenstand „Konnexität zwischen Widerklage und Klage“ – Art. 8 Nr. 3, Art. 14 Abs. 2, Art. 18 Abs. 3, Art. 22 Abs. 2 EuGVVO | 589 |
| 6. Anknüpfungsgegenstände „Versicherungsnehmer“ und „Versicherer“ – Art. 10–16 EuGVVO | 591 |
| 7. Anknüpfungsgegenstände „Verbraucher“ und „Unternehmer“ – Art. 17–19 EuGVVO | 592 |
| a. Anknüpfungsgegenstand „Verbraucher“: Einseitig negativ wandelbar | 592 |
| aa. Einseitige nachträgliche Aufgabe der Verbrauchereigenschaft: Wandelbarkeit | 592 |
| (1) <i>Obiter dictum in Schrems II</i> : Nachträglicher Vertragszweck ist bei langfristiger Nutzung eines sozialen Online-Netzwerks zu berücksichtigen | 592 |
| (2) Interpretation <i>Schrems II</i> durch herrschende Ansicht: Wandelbarkeit nur Ausnahme | 593 |

| | |
|--|-----|
| (3) Rechberger und <i>D. Paulus</i> : Wandelbarkeit nur im Fall echter Dauerschuldverhältnisse | 595 |
| (4) Negative Wandelbarkeit stets bei objektiver Erkennbarkeit der Zweckänderung | 598 |
| (a) Wortlautbezogene Auslegung: Offen | 598 |
| (b) Systematische Auslegung: Negative Wandelbarkeit | 598 |
| (c) Teleologische Auslegung: Negative Wandelbarkeit | 599 |
| (aa) Schutzzweck nur zugunsten Verbraucher: Negative Wandelbarkeit | 599 |
| (bb) Vorhersehbarkeit: Negative Wandelbarkeit trotz eindeutigen Wortlaut | 600 |
| (cc) Vorhersehbarkeit: Negative Wandelbarkeit bei objektiver Erkennbarkeit | 601 |
| (dd) Einseitige Veränderungen zulässig: Negative Wandelbarkeit | 605 |
| (d) Keine rechtsaktsübergreifende Auslegung mit Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO | 608 |
| (e) Negative Wandelbarkeit stets, nicht nur bei Dauerschuldverhältnissen | 608 |
| (f) Ergebnis: Negative Wandelbarkeit bei objektiver Erkennbarkeit der Zweckänderung | 610 |
| bb. Einseitige nachträgliche Aufnahme der Verbrauchereigenschaft: Keine positive Wandelbarkeit | 610 |
| b. Anknüpfungsgegenstand „Unternehmer“: Unwandelbar | 612 |
| 8. Anknüpfungsgegenstände „Arbeitnehmer“ und „Arbeitgeber“ – Art. 20–23 EuGVVO | 615 |
| 9. Zwischenergebnis: Einseitige und einvernehmliche Anknüpfungselemente wandelbar | 616 |
| 10. Vertragsänderungen von Anknüpfungselementen | 617 |
| a. Vertragsänderungen über Anknüpfungsmomente | 617 |
| aa. Anknüpfungsmoment „Erfüllungsort“ – Art. 7 Nr. 1 EuGVVO: Wandelbar | 617 |

| | |
|---|-----|
| bb. Anknüpfungsmoment „vereinbartes Gericht“ – Art. 25 EuGVVO: Wandelbar | 618 |
| cc. Wandelbarkeit aufgrund einvernehmlicher Veränderungen unabhängig von Voraussetzungen einer Gerichtsstandsvereinbarung gemäß Art. 25 EuGVVO | 619 |
| dd. Sonstige Anknüpfungsmomente: Lediglich vertraglich definierte Anknüpfungsmomente durch Vertragsänderungen wandelbar | 619 |
| ee. Ergebnis: Lediglich rechtlich-einvernehmliche Anknüpfungsmomente durch Vertragsänderung wandelbar | 622 |
| b. Vertragsänderungen über Anknüpfungspersonen | 623 |
| aa. Zuständigkeitsnormen ohne Anknüpfungsperson – Art. 7 Nr. 1, 2, 5 und Art. 8 Nr. 3 EuGVVO: Teilweise mittelbar wandelbar | 623 |
| bb. Beklagter als Anknüpfungsperson des Anknüpfungsmoments „Wohnsitz“ – Art. 4 Abs. 1, Art. 8 Nr. 1 und Art. 24 Nr. 1 Abs. 2 EuGVVO: Unwandelbar | 624 |
| cc. Anknüpfungspersonen der Schutzgerichtsstände – Art. 11 Abs. 1 lit. a, b, Art. 14 Abs. 1, Art. 18 Abs. 1, 2, Art. 21 Abs. 1 lit. a und Art. 22 Abs. 1 EuGVVO: Wandelbar | 624 |
| (1) Schutzgerichtsstände mit Anknüpfungsperson | 624 |
| (2) Schutzgerichtsstände ohne Anknüpfungsperson | 625 |
| (3) Praktische Relevanz der Vertragsübernahme bei den Schutzgerichtsständen | 626 |
| (4) Auslegung: Wandelbarkeit – Zuständigkeitsnorminterne Gerichtsstandswechsel | 626 |
| (5) Auslegung: Wandelbarkeit – Zuständigkeitsnormübergreifende Gerichtsstandswechsel | 628 |
| (6) Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts „Vertragsschluss“ | 629 |
| (7) Gerichtsstandsvereinbarung gilt weiterhin | 632 |

| | |
|---|-----|
| dd. Ergebnis: Anknüpfungspersonen teilweise durch Vertragsänderung wandelbar | 633 |
| c. Vertragsänderungen über Anknüpfungsgegenstände | 634 |
| aa. Anknüpfungsgegenstand „Gerichtsstandsvereinbarung“ – Art. 25 EuGVVO: Einvernehmlich durchweg wandelbar und einseitig positiv wandelbar | 634 |
| (1) Einvernehmlich durchweg wandelbar – Änderung oder Aufhebung | 634 |
| (2) Einseitig nur positiv wandelbar – Heilung | 635 |
| (3) Ausdrücklich unwandelbare Anknüpfung der Optionsbeschränkungen – Art. 15 Nr. 3 und 19 Nr. 3 EuGVVO | 636 |
| bb. Anknüpfungsgegenstand „Konnexität zwischen Widerklage und Klage“ – Art. 8 Nr. 3, Art. 14 Abs. 2, Art. 18 Abs. 3, Art. 22 Abs. 2 EuGVVO: Wandelbar | 638 |
| cc. Leistungsbezogene Komponenten der vertraglichen Anknüpfungsgegenstände – Art. 7 Nr. 1, Art. 8 Nr. 3, Art. 10–23, Art. 24 Nr. 1 EuGVVO: Wandelbar | 639 |
| (1) Grundsatz: Wandelbarkeit | 639 |
| (2) Insbesondere „Teilzahlungs- und Finanzierungskauf beweglicher Sachen“ – Art. 17 Abs. 1 lit. a und b EuGVVO: Wandelbar | 642 |
| (3) Abgrenzung zur Vertragsaufhebung: Negative Unwandelbarkeit | 643 |
| dd. Personenbezogene Komponenten der vertraglichen Anknüpfungsgegenstände – Art. 10–23 EuGVVO: Nur Eigenschaft als Versicherter oder Begünstigter wandelbar | 644 |
| ee. Aktualisierung des Anknüpfungszeitpunkts „Vertragsschluss“ | 646 |
| ff. Ergebnis: Zahlreiche Anknüpfungsgegenstände durch Vertragsänderung wandelbar | 648 |
| d. Ergebnis: Einige Anknüpfungselemente durch Vertragsänderung wandelbar | 649 |
| VII. Rechtsfolgen der Gerichtsstandswechsel | 651 |
| 1. Aussagen in Literatur und Rechtsprechung | 651 |

| | |
|--|-----|
| 2. Ex-nunc-Wirkung und grundsätzlich umfassende Kognitionsbefugnis | 652 |
| VIII. Zusammenfassung der Ergebnisse zur EuGVVO | 654 |
| 1. Anknüpfungsmomente weitgehend wandelbar | 654 |
| 2. Anknüpfungspersonen teilweise wandelbar | 656 |
| 3. Anknüpfungsgegenstände grundsätzlich wandelbar | 657 |
| 4. Vertragsübernahmen und Vertragstypverschiebungen aktualisieren Anknüpfungzeitpunkt | 660 |
| 5. Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Veränderliche Definition und Anknüpfungzeitpunkt nicht fixiert | 660 |
| 6. Rechtsfolgen der Gerichtsstandswechsel: Ex-nunc-Wirkung und nur ausnahmsweise Segmentierung | 661 |
| IX. Vorschlag zur Normierung der Wandelbarkeit in Art. 6 EuGVVO n. F. | 661 |
| D. Ergebnisse zur und Vergleich der Wandelbarkeit unter der Rom I-, II- und EuGVVO | 665 |
| I. Dogmatik und Terminologie der Wandelbarkeit der Rom I-, II- und EuGVVO | 665 |
| 1. Anknüpfungsgegenstände, -momente und -personen | 665 |
| 2. Tatsächliche, rechtliche, gemischte, einseitige und einvernehmliche Anknüpfungselemente | 666 |
| 3. Anknüpfungzeitpunkt, Wandelbarkeit, Statuten-/ Gerichtsstandswechsel und Hauptfragen | 667 |
| II. Wandelbarkeit der Kollisions- und Zuständigkeitsnormen der Rom I-, II- und EuGVVO | 670 |
| 1. Anknüpfungsmomente der EuGVVO weitgehend, der Rom I- und II-VO nur teilweise wandelbar | 670 |
| 2. Anknüpfungspersonen der EuGVVO, Rom I- und II-VO nur teilweise wandelbar | 673 |
| 3. Anknüpfungsgegenstände der EuGVVO und Rom I-VO grundsätzlich wandelbar, Anknüpfungsgegenstände der Rom II-VO regelmäßig unwandelbar | 677 |
| 4. Vertragsübernahmen und Vertragstypverschiebungen aktualisieren Anknüpfungzeitpunkt des Vertragsschlusses unter EuGVVO und Rom I-VO | 680 |

| | |
|---|-----|
| 5. Wandelbarkeit der Anknüpfungselemente insgesamt: Einvernehmliche Änderung, veränderliche Definition und/oder Anknüpfungzeitpunkt nicht fixiert | 680 |
| 6. Wesentliche Erwägungen der (Un-)Wandelbarkeit unter der Rom I-, II- und EuGVVO | 681 |
| a. Ausdrücklich und anerkannt (un-)wandelbare Anknüpfungselemente | 681 |
| b. Berechenbarkeit und Vorhersehbarkeit unter Rom I-, II- und EuGVVO | 682 |
| c. Prinzip der engsten Verbindung unter Rom I- und II-VO und „Prinzip der engen Verbindungen“ unter EuGVVO | 683 |
| d. Grundsatz der einheitlichen Anknüpfung unter Rom I- und II-VO – und EuGVVO? | 684 |
| e. Vertragliche Anknüpfungselemente unter Rom I- und EuGVVO möchten sachrechtliche Veränderungen grundsätzlich spiegeln | 686 |
| f. Schutz strukturell schwächerer Parteien unter Rom I-, II- und EuGVVO | 686 |
| III. Rechtsfolgen der Statuten- und Gerichtsstandswechsel der Rom I-, II- und EuGVVO | 688 |
| IV. Rechtsaktsübergreifende Auslegung zwischen Rom I-, II- und EuGVVO | 688 |
| V. Vorschläge zur Normierung der Wandelbarkeit in Rom I-, II- und EuGVVO | 690 |
| E. English Summary | 691 |
| I. Introduction | 691 |
| II. Dogmatic and Terminological Background | 693 |
| 1. Rome I and II Regulations | 693 |
| 2. Brussels Ia Regulation | 695 |
| III. Rome I Regulation | 696 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 696 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 698 |
| 3. Requirements of Changeability | 703 |
| 4. Effects of <i>Conflits Mobiles</i> | 703 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Rome I Regulation | 705 |

| | |
|---|-----|
| IV. Rome II Regulation | 705 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 705 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 706 |
| 3. Requirements of Changeability | 708 |
| 4. Effects of <i>Conflits Mobiles</i> | 709 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Rome II Regulation | 709 |
| V. Brussels Ia Regulation | 710 |
| 1. Unchangeable Connecting Elements | 710 |
| 2. Changeable Connecting Elements | 713 |
| 3. Requirements of Changeability | 718 |
| 4. Effects of <i>Conflits Mobiles</i> | 718 |
| 5. Proposal for Future Amendment of the Brussels Ia Regulation | 719 |
| VI. Key Considerations of (Un)Changeability under the Rome I, Rome II, and Brussels Ia Regulation | 719 |
| 1. Foreseeability and Predictability | 719 |
| 2. Closest and Close Connection | 720 |
| 3. Protection of Structurally Weaker Parties | 721 |
| Literaturverzeichnis | 723 |
| Stichwortverzeichnis | 735 |

